



# Das gestohlene Paradies

Dieses Bild entstand auf Fakarava, einem Atoll in Französisch Polynesien – eines von Tausenden, zu finden im Tropengürtel rund um unsere Erde. Aus der Luft besehen leuchten sie wie riesige Perlenketten aus tiefem Meeresblau. Entstanden vor über 70 Millionen Jahren werden die meist ringförmigen Korallenriffe auch Regenwälder der Meere genannt. Ihre mächtigen Strukturen reichen bis über 2000 auf den Meeresgrund, sind komplexe Ökosysteme. Als Heimat unzähliger Tierarten gelten sie als die grössten von Lebewesen geschaffene

Strukturen unserer Erde. Taucher sind begeistert von der Pracht farbiger Korallengärten. Künstler, Weltenbummler und Inselträumer sind hingerissen von der paradiesischen Schönheit unberührter Inseln, von ständig wechselnden Farbsymphonien leuchtender Lagunen, von der Weite des Firmaments, das sich nachts in ein funkelndes Sternenmeer verwandelt.

1974 starb Jeton Anjain, Lehrer auf dem Atoll Rongelap an Blutkrebs. Am 1. März 1954 schrieb er in sein Tagebuch: «Ein ungeheures, feurig-sonnengleiches Objekt

erhob sich im Westen aus dem Meer... viel grösser und heisser als die Sonne... alle waren entsetzt und entgeistert...» Unter dem Decknamen «Bravo» hatten die USA testhalber eine Atombombe gezielt über Rongelap gezündet: 15 Megatonnen Sprengkraft, mehr als tausendmal stärker als die Hiroshimabombe. Später nutzte auch Frankreich die Atolle Mururoa und Fangataufa als atomare Schiessplätze. Auf Rongelap waren die Einwohner Teil des Tests. Ahnungslos. Nach der Explosion rieselte feiner, weisser Staub auf sie nieder, überdeckte

alles. Übelkeit, brennendes Hautjucken und Schwindel lösten Angst und Entsetzen aus. Umgehend kamen die Amerikaner, deportieren alle in panischer Eile, untersuchten, testeten und stellten veränderte Blutbilder, Hormonstörungen und weitere Gesundheitsschädigungen fest. Später brachen Schilddrüsen-Tumore epidemisch aus. Fehlgeburten und frühe Sterblichkeit plagten bis heute. Rongelap gilt als atomar verseucht, ist unbewohnbar.

Hansjörg Hinrichs, Fotojournalist und Expeditionsleiter, bereist von seinem Wohnort Appenzell aus den Südpazifik und dessen Randgebiete seit über 30 Jahren. Als Impulsreferent zeigt er auf, was nicht nur Manager von Urvölkern lernen können.

Sein Unternehmen PACIFIC SOCIETY bietet exklusive Erlebnisprojekte in der Südsee an. [www.pacificsociety.ch](http://www.pacificsociety.ch)



Sämtliche Kolumnen von Hansjörg Hinrichs finden Sie hier.

